

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 78. Montags den 31. März 1828.

Preußen.

Berlin, vom 26. März. — Se. Maj. der König haben dem Freiherrn Friedrich Wilhelm Julius Ernst Clamor von dem Busche-Ippenburg, genannt von Kessel, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen, dem Superintendenten und Pastor primarius Franke zu Bunzlau den rothen Adler-Orden 3ter Classe und dem Oberpfarrer Bekker zu Berlinchen das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Oesterreich.

Nach der Gazette de France haben mehrere österreichische Regimenter vom Hofkriegsrath den Befehl erhalten, sich von Ungarn aus in Marsch zu setzen, um den Truppenkordon an der Grenze gegen Servien zu verstärken. Man glaubt in Wien, daß, wenn die Russen über den Pruth setzen, sie in der Moldau stehen bleiben und den Erfolg der letzten Vorschläge abwarten wollen, die alsdann der Pforte im Namen Oesterreichs, Rußlands und Frankreichs gemacht werden würden. Auch solle, auf die erste Nachricht vom Aufbruch der Russen, ein österreichisches Truppenkorps in Servien einrücken, welches bekanntlich bis nach den Feldzügen von 1737 — 1739 zu Oesterreich gehörte.

Deutschland.

Stuttgart. Die ärztlichen Bülletins über das Befinden II. MM. des Königs und der Königin, lauten fortwährend beruhigend.

München. Se. Maj. der König haben den Staatsminister der Finanzen und des Innern, Grafen von Armansperg, den Staatsrath und Vorstand der Schuldentilgungs-Commission, Ritter von Suttner, den Staatsr. und Gen.-Prokur. im Rheinkreise, Ritter v. Koch und den Appellations-Gerichts-Direktor und zweiten Präs. der Kammer der Abgeordneten, Freih. v. Leonrod, zu lebenslänglichen Reichsräthen ernannt. Die Ernannten werden in den nächsten Tagen in die Kammer der Reichsräthe eingeführt werden. Mit ungetheilter Freude wurde diese Wahl Sr. Maj. des Königs aufgenommen, indem sie neue Versicherungen für eine ungestörte Entwickelung des verfassungsmäßigen Lebens giebt, und anerkannte Verdienste ausgezeichnet lohnt. — In der letzten geheimen Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist der Gesetzentwurf über die Competenz-Konflikte mit Modificationen angenommen worden. In der 39sten öffentlichen Sitzung wurde von Seiten des Grafen von Armansperg dessen Ernennung zum Reichsrath schriftlich angezeigt, und der Kammer der Dank dieses ihres bisherigen Mitglieds für das ihm geschenkte Vertrauen bezeigt. Die Kammer beschloß eine verbindliche Rückantwort und die Einberufung der Ersatzmänner für die zwei aus ihrer Mitte tretenden Abgeordneten. Nach der Vorlage der Fragen über das Indigenat, folgte der Ausschußbericht über den Gesetzentwurf: die Ergänzung des stehenden Heeres betreffend, dessen Annahme mit Modificationen, Wünschen und Anträgen der Ausschuß begutachtete. Zu der durch den Tod des Frhrn. von Seckendorf erledigten Stelle des Präsidenten des protestantischen Ober-Consistoriums, mit welcher, verfassungsmäßig, die Reichsrathswürde verbunden ist, hat Se. Maj. der König den bisherigen Ministerialrath beim Staatsministerium der Finanzen, Ritter von Roth, ernannt. Diese Wahl beweiset abermals auf eine sprechende Art, daß der König den Wünschen und Bedürfnissen einer jeden Kirchengemeinde stets gleiche Aufmerksamkeit und Sorgfalt widme.

Man war in München, sagt die Bayr. Zeitung, nicht wenig bei der Nachricht von der Mauthvereinigung Hessen-Darmstadts mit Preußen überrascht, denn man hatte fest geglaubt, daß dieser Staat dem süddeutschen Mauthbunde beitreten würde, und deshalb den Vertrag mit Würtemberg vorläufig abgeschlossen. Durch diese unverhoffte Nachricht gestaltet sich die Sache ganz anders, und der Rheinkreis kommt dadurch ins Gedränge, weil sich Baden dem oberdeutschen Mauthverbande nicht anschließt. Es müssen nun die Zölle ganz anders regulirt werden, besonders in den Manufakturen, in welchen Rheinpreußen seinen Hauptabsatz nach Baiern hat, namentlich in Eisen-, Stahl-, Messing- und Compositionsarbeiten, Leder und in Erzeugnissen des Webestuhls. Eine gleiche Belegung bedingen diejenigen Erzeugnisse, welche Sachsen, Frankreich und die Schweiz hervorbringen.

Der Gesetzentwurf hinsichtlich der peinlichen Frage und der körperlichen Züchtigung, ist von der großherzoglich Badenschen Kammer der Abgeordneten angenommen, in Betreff der vorgeschlagenen Enthauptung mit dem Fallbeile aber, verworfen worden.

Braunschweig. Se. Durchlaucht der Herzog haben befohlen, daß der Gottesdienst in der Hofkirche St. Blasii (Dom) künftig, statt um 9 Uhr, um 9½ Uhr, beginne, indem Höchstdieselben jeden Sonntag den evangelischen Gottesdienst regelmäßig besuchen wollen. — Der regierende Herzog von Lucca wird dieser Tage hier erwartet. Glänzende Hoffeste werden statt finden.

Das Ober-Appellations-Gericht zu Wolfenbüttel hat ein Urtel in der Sache der Braunschweigschen Regierung gegen den Oberamtmann Wahnschaffe publicirt. Letzterer kaufte unter Westphälischer Regierung die vormalige Deutschordens-Commende Luclum, die Braunschweigische Regierung wollte aber späterhin diesen Kauf nicht anerkennen; nachdem dieser Prozeß zwölf Jahre gedauert hatte, hat nun Wahnschaffe denselben vollständig mit Kosten und Zinsen gewonnen.

Seit einiger Zeit bemerkt man in Gegenden Thüringens, z. B. im Gothaischen, französische Pferdekäufer. Sie kaufen Pferde von starkem Schlag, bis zu dem Preis von 500 Fr. Mehrere werden sogleich coupirt, und nach Straßburg und Lyon transportirt. Man glaubt sie für schwere Reiterei oder den Train bestimmt.

Frankreich,

Paris, vom 19. März. — Der Herzog v. Mortemart, Pair von Frankreich und Capitain der Leibgarde zu Fuß, ist zum außerordentlichen Botschafter am kaiserl. russ. Hofe ernannt worden. Er wird Se. Majestät den Kaiser Nicolaus auf seiner Reise begleiten.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 15ten d. waren sämmtliche Minister zugegen. Die Herren v. Charencey und Méchin statteten Bericht über mehrere Bittschriften ab. Es befand sich darunter eine, worin eine Verbesserung in dem Paßwesen verlangt wurde. Die Commission stimmte für die Ueberweisung derselben an den Minister des Innern. Hr. Delessert unterstützte den Vorschlag und machte auf die mancherlei Uebelstände und Mißbräuche bei der gegenwärtigen Einrichtung des Paßwesens, namentlich in Betreff der Pässe für das Ausland, aufmerksam. Der Minister des Innern erklärte, daß er sich dem Antrage der Commission nicht widersetze, da jeder Aufschluß über einen wichtigen Gegenstand der Verwaltung den Ministern willkommen seyn müsse; er äußerte, wie er sich schon selbst überzeugt habe, daß die Ausfertigung der Pässe nach dem Auslande zu umständlich und mit zu vielen Schwierigkeiten verknüpft sey, da bisher die Präfecte keine solche Pässe ertheilen durften, bevor sie nicht deshalb bei dem Ministerium angefragt hatten. Der Minister fügte hinzu, daß um die mit einem solchen Geschäftsgange nothwendig verknüpften Weitläuftigkeiten für die Folge zu vermeiden, er den Präfecten bereits aufgetragen habe, die Pässe nach dem Auslande ohne Weiteres auszufertigen und nur in bedenklichen Fällen vorher bei dem Ministerium anzufragen. Die oben erwähnte Bittschrift wurde hierauf, dem Antrage der Commission gemäß, dem Minister des Innern überwiesen. Dieser entwickelte demnächst mehrere Gesetzentwürfe, wodurch die General-Conseils verschiedener Departements zur Ausschreibung einer außerordentlichen Beisteuer Behufs der Unterhaltung und Wiederherstellung der Landwege ermächtigt werden. Nach ihm stattete Hr. Carl Dupin den Commissions-Bericht über die Wahl des Hrn. Garnier-Dufougeray ab, dessen Aufnahme, wie man sich erinnern wird, von der Kammer ausgesetzt worden war. Die Sitzung wurde erst gegen 7 Uhr aufgehoben.

Der Fürst v. Metternich, sagt die Gazette, wird wohl nicht nach Paris kommen, da er unmöglich mit einem Ministerium etwas anfangen könne, das selbst bei allen Partheien erst die Bedingungen seiner Existenz nachsucht. Ein fremder Minister kann in einem Lande, wo alle Grundlagen der gesellschaftlichen Einrichtung in Frage gestellt werden, keine Basis zu irgend einer Uebereinkunft finden. Uebrigens sind jetzt noch gar keine neue Entschlüsse nöthig. Das Eintreffen der Russen an der Donau löset die Verträge nicht auf. Die Invasion in die Fürstenthümer ist sogar ein Schritt näher zum Ziele. Allem Vermuthen nach wird weder England noch Frankreich, jenen Uebergang als einen Bruch des Londoner Vertrages ansehen. Erst wenn das russische Heer über die Donau geht, werden England, Frankreich, Oesterreich u. Preußen dazwischen zu treten haben. Der Messager sagt, man müsse bei der Lesung der englischen Zeitungen nur mit großer Vorsicht auf die etwanige Absicht der Cabinette Schlüsse machen. Denn alle, auch die entgegengesetzten, die guten und die bösen, Meynungen sprächen sich aus, und man müsse selbst gegen die Auslegungen derjenigen Blätter auf seiner Hut seyn, die in der Regel als Wortführer der Minister angesehen werden.

In Betreff des wahrscheinlichen Wieder-Eintritts des Vicomte von Chateaubriand ins Ministerium, liest man im gestrigen Stücke des Courier-Francais Folgendes: „die Combinationen zu Gunsten dieses Staatsmannes scheinen sich ihrem Ende zu nahen. Personen, die gewöhnlich am besten unterrichtet sind, behaupteten heute Abend, daß das Präsidium des Minister-Rathes dem edlen Pair angeboten worden sey;

auch ein Theil des Ministeriums des Innern soll zu seiner Disposition gestellt worden seyn; man sprach sogar von dem öffentlichen Unterricht als von einem der ihm übertragenen Geschäftszweige. Gewiß scheint daß Hr. v. Chateaubriand mindestens Minister ohne Portefeuille werden wird, und leicht dürfte man die betreffende Verordnung schon in dem morgenden Stücke des Moniteurs lesen."

Dem Vernehmen nach will die Regierung in Marseille 100 Kauffahrteischiffe als Transportschiffe befrachten und nach Toulon schicken. Die nach diesem Ort bestimmte Feldbatterie ist den 14ten d. von Toulouse abgegangen: sie besteht aus 6 Kanonen und 30 Pulverkarren u. s. w. Unsere Soldaten sind von dem größten Eifer für die griechische Sache beseelt. Der General Graf Clauzel wird eine Division befehligen. — Das Reiter-Regiment in Beziers hat Befehl, nach Toulon zu marschiren, wo es unverzüglich eingeschifft werden soll.

Ein Gerücht hatte seiner Zeit behauptet, die Pforte habe, betroffen durch die Abreise der drei Gesandten, ihnen einen Boten nachgeschickt, mit der dringenden Einladung zur Rückkehr. Diese Thatsache ist völlig gegründet. Der niederländische Gesandte in Constantinopel hat nach dem Haag berichtet, daß diese Friedensbotschaft nach Corfu expedirt worden, aber zu spät angekommen sey, indem die Gesandten drei Tage zuvor sich getrennt hatten. Hätten sie in die Rückkehr gewilligt, so würde sich der Sultan zu erheblichen Zugeständnissen bestimmt haben.

Spanien.

Madrid, vom 5ten März. — Mehrere Chefs sind in die Gebirge geschickt worden, um den wahren Geist der Einwohner zu erforschen. Sie haben, wie der Const. wissen will, alle erklärt, daß im Mai die Revolution wahrscheinlich stärker als jemals ausbrechen würde. — Die Räumung Spaniens durch die Französischen Truppen versetzt alle Gemüther hier in lebhafte Unruhe; auch die Regierung, meint das gedachte Blatt, sey besorgt, denn die Spanische Armee sey in einem zu schlechten Zustande; sogar die Garde und die Leute seyen im höchsten Grade unzufrieden. Es sey daher vorauszusehen, daß die Bewegungen, die durch den Abmarsch der Franzosen entstehen müssen, die nachtheiligsten Folgen haben müssen und von der Spanischen Armee durchaus nicht werden gehindert werden können.

Der Graf Espagne wird mit 2 Garde-Regimentern nach Cadix gehen, und den Befehl über diese Stadt und die Insel Leon übernehmen; der General Longa wird seine Stelle in Catalonien erhalten. — Die Jesuiten, schreibt man aus Madrid, wollen sich des Unterrichts der Jugend so ausschließlich bemächtigen, daß sie auch schon das Fechten lehren, und da mehrere Eltern ihre Kinder im Tanzen unterrichten zu lassen wünschen, so haben sich die würdigen Väter jetzt auch einen Tanzlehrer von der Oper angenommen, und studiren die Menuette und Gavotte, um diesen Unterricht nachher weiter zu geben.

Portugal.

Lissabon, vom 12. März. — Gestern ging das engl. Linienschiff Wellesley mit dem 11ten Regiment nach Korfu ab; das 23ste Regiment ist auf dem Ocean eingeschifft worden; dieses Schiff liegt aber noch im Tajo, und hat die 20,000 Pfd. Sterl., welche beim Schiffbruche des Bombenschiffes Terror bei Villanova de Milfontes gerettet worden sind, am Bord. Das 10te Regiment ist auf der Revenge eingeschifft, und die Transportschiffe auf welchen das 10te Husaren-Regiment bereits seit einigen Tagen befindlich war, sind ebenfalls abgesegelt.

Man spricht von einer allgemeinen Amnestie für Chaves und die Seinigen, und der Entsetzung aller Constitutionellen. Das Militair hat sich bei den letzten Unruhen nicht geregt, und unsre Zeitungen schweigen über die neusten Vorgänge gänzlich.

Heute hieß es, der Infant sey nach Villa Viciosa zur Jagd gegangen, und er werde dort mit dem Marquis von Chaves zusammentreffen.

Neulich fand eine Musterung der brittischen Truppen ganz in der Nähe des Pallastes statt; man erwartete den Infanten Dom Miguel, aber er erschien nicht.

Der Graf Villa-Real ist definitiv zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden und hat das Kriegs-Ministerium dem Grafen Rio-Pardo abgegeben.

Die portugiesischen Korvetten Urania und Cybele sind auf Befehl des Prinz-Regenten ausgelaufen um den portugiesischen Handel gegen die Korsaren von Buenos-Ayres zu schützen, welche an den hiesigen Küsten kreuzen und ihn seit einiger Zeit sehr beunruhigen.

Während die Lissaboner öffentlichen Blätter dem Volke Glück wünschten und die Aufrichtigkeit Dom Miguels priesen, lauteten schon die am Sonnabend von daher in London eingetroffenen Briefe ganz anders. Sie drückten Zweifel in die letztere und Besorgnisse für die neue Constitution seit der Ernennung eines Ministeriums aus, welches man für feindlich wider sie gesinnt hält. Seitdem eingegangene spätere Nachrichten bestätigen letztere nur zu sehr, wie folgende beide Privatbriefe von dem Correspondenten des Morning-Herald in Lissabon zeigen:

Lissabon, vom 2. März.

Zu dem, was ich Ihnen gestern Abend schrieb, muß ich noch hinzufügen, daß gestern in der Audienzhalle

ein lautes Freudengeschrei erhoben worden ist; daß die Offiziere in Gegenwart des Infanten ihre Hüte in die Luft schwangen, einen absoluten König verlangten, und diejenigen die Treppe hinunterzuwerfen drohten, die sich ihnen widersetzen würden. Nachher schlugen sie die Fensterscheiben des Wagens des General Caula entzwei, und brachen ihm beinahe den Arm. In der Nacht hielt ein Haufen Männer (einige als Frauenzimmer verkleidet,) von einem Soldaten mit einer Fackel in der Hand angeführt, einen Aufzug durch die Straßen bis zu dem Ajuda-Pallast. Der Geist des Aufruhrs unter dem Volke scheint zuzunehmen, und niemand kann wissen, wo das enden wird. Die Fregatte Briton steht im Begriff, mit Lord Heytesbury nach England abzusegeln. Der edle Lord, der die Cabalen und Intriguen Portugals wohl kannte, hat, während er Repräsentant Großbritanniens am hiesigen Hofe war, oft über sie gesiegt.

Lissabon, vom 8. März.

Dom Miguel's Betragen ist fortdauernd ungewöhnlich. Man sagt, er bringe seine Zeit hauptsächlich, damit zu, in einem großen Saale des Pallastes auf und niederzugehen, oder Personen, die ihm aufwarten wollen, zu empfangen. Ist er allein, so blickt er häufig durch ein Telescop nach der Barre des Tajo, gleichsam als wenn er die Ankunft oder, was wahrscheinlicher ist, die Abreise einiger Schiffe von dort erwartete. Zur Einschiffung der brittischen Truppen werden täglich Anstalten getroffen. Die Faction, welche jetzt nach einem absoluten König schreit, wird, wie man allgemein erwartet, alsdann die Herrschaft ergreifen, und den Infanten zwingen, wenn anders Zwang nöthig ist, ihren Wünschen Folge zu leisten. Der Prinz speist sehr spät zu Mittag, und zwar von nichts anderm, als was von den Händen einer alten Amme bereitet worden ist; einige behaupten sogar, daß er einen Arzt bei sich habe, der dasjenige, was der Prinz essen wolle, erst zuvor kosten müsse. In der Furcht, daß er ermordet werde, wenn er ausgeht, und daß er vergiftet werde, wenn er ißt, muß sein Leben sehr verbittert werden; die Schrecknisse, mit denen er sich bedroht glaubt, sind eine Folge der Unwahrheiten, die ihm diejenigen einflüstern, die dadurch ihre eigenen Zwecke zu erreichen hoffen. Seine Anhänger glauben allgemein, daß er vergangenen Dienstag den Eid nicht geleistet hat, welches man auf folgende Art erzählt: Viele haben die Worte des Eides nicht einmal deutlich aussprechen hören; andere behaupten, der Patriarch habe vor dem Regenten gestanden und ihn mit seinem Gewande bedeckt, während er zugleich das Buch so hielt, daß der Infant nicht, wie es Sitte ist, die flache Hand darauf legen konnte! — Dieser Glaube hat Anlaß dazu gegeben, daß seit fünf Abenden mehrere Hunderte vom Pöbel sich unfern der königlichen Ställe am Eingange zum Pallaste versammelt haben, und alle Pairs, welche sie trafen, und andere Personen zwangen dem Absolutismus-Geschrei beizustimmen.

Es ist in England bekannt, daß Dom Miguel während seines Aufenthalts dort eine Anleihe von 50,000 Pfd. St. machte, für welche die brittische Regierung Bürge wurde. Continental-Projecte, Continental-Intriguen und Continental-Einfluß ließen diese Anleihe, wie wohl unterrichtete Leute hier versichern, auf zweimalhunderttausend Pfund Sterling anwachsen, und Dom Miguel sah ein, daß Rothschild das Geld nicht absenden würde, deshalb zögerte er in Plymouth. Er steht unter der Leitung der alten Königin, die (wie sie selbst sagt) ihn wohl kennt. Sein Benehmen hat den Werth des Papiergeldes der Regierung um 22 pCt. herabgeworfen, und andere Fonds sind gar nicht zu verkaufen. Es giebt einige Leute hier, welche erwarten, daß, wo nicht sämmtliche englische Truppen, doch wenigstens ein Theil derselben hier bleiben werde, denn sie können sich nicht überreden, daß die brittische Regierung so viele Unterthanen und so vieles Eigenthum so großen Gefahren aussetzen werde. Da der Pöbel um den Pallast in Folge der Vorstellungen des brittischen Gesandten den Befehl erhalten hat, sich zurückzuziehen, so hat letzterer einen andern Weg eingeschlagen und gestern Abend die Häuser mehrerer Pairs attakirt, um sie in Furcht zu jagen. Das Haus des Conde de Ponto in Santo Amaro soll von ihnen umringt gewesen sein. Sir F. Lamb's erste Handlung in seiner offiziellen Eigenschaft ist eines englischen Gesandten würdig gewesen. Er hat das Landen der 34 Fässer mit Dollars nicht gestattet, welche Rothschild von London aus mit seinem Cutter, the Sir W. Curtis, auf hier gesandt hatte, weil, wie er sagt, die brittische Regierung für dieses Geld Bürge sey, und weil er nicht glauben könne, daß dieses Geld zu einem guten Zwecke angewandt werden würde. Die Constitutionellen freuen sich natürlich sehr über diesen Strich durch die Rechnung. Man sagt, der Conde de Villa Real hätte an Sir F. Lamb geschrieben, ihm den traurigen Zustand des Landes vorgestellt und ihn ersucht, die Abreise der engl. Truppen aufzuschieben. Sir Frederick soll hierauf geantwortet haben, daß alle Kriegs- und Transportschiffe vor dem 20sten über die Barre sein würden. (Bremer Z.)

England.

London, vom 18. März. — In der Sitzung des Unterhauses vom 11ten trug der Lord-Advocat darauf an, daß ihm die Erlaubniß ertheilt werde, eine Bill „zur Errichtung eines neuen Assisen-Gerichts in Glasgow, und zur Erleichterung der Criminal-Prozesse in Schottland," einzubringen. Es ist viel, sagte er, über die Zunahme der Verbrechen in England gesprochen worden; ich bedaure aber, versichern zu müssen, daß Schottland hierin mit England gleichen Schritt gehalten hat. Eine Nachweisung der in jenem Lande seit dem Jahre 1805 angestellten Criminal-Prozesse ergiebt, daß in diesem Jahre die Zahl derselben sich für ganz Schottland auf nicht mehr als 85 belief; 1809 war sie schon auf 200 bis 300, und 1820

auf 400 angewachsen; im Jahre 1827 endlich sind 661 Personen wegen Criminalvergehen vor Gericht gestellt worden. Diese Vermehrung rührt, wie ich glaube, namentlich für die westlichen Gegenden Schottlands, von der großen Anzahl von Irländern, welche täglich dort einwandern, her. Ich will nicht behaupten, daß die Irländer mehr zu Verbrechen geneigt sind, als ihre Nachbaren. Das Zuströmen derselben zieht aber eine Verminderung des Tagelohns nach sich, und dieses ist, wie ich glaube, geeignet, eine Vermehrung der Verbrechen hervorzubringen. Eine andere Ursache ist der schlechte Zustand der Erziehung. Während Schottland früher für die gute Erziehung der Kinder berühmt war, sieht man jetzt Eltern nicht nur im höchsten Grade nachlässig seyn, sondern selbst an den Missethaten ihrer Kinder Theil nehmen. Wo das Verbrechen zunimmt, muß auch für eine schnelle Strafe gesorgt werden. Glasgow, welches 150,000 Einwohner zählt, hat es ganz besonders nöthig, daß hierin Etwas geschehe. Das dortige Umzugs-Gericht gilt auch für drei andere Districte; es kann sich höchstens 9 oder 10 Tage in Glasgow aufhalten, und es ist augenscheinlich, daß wenn auch selbst die Sitzungen um 9 Uhr Morgens anfangen, und bis 10 oder 11 Uhr Abends dauern, wobei den Geschwornen wahrlich zu viel zugemuthet wird, dennoch nicht 211 Sachen, wie z. B. voriges Jahr vorlagen, abgeurtheilt werden können. Der Redner machte noch auf die Nothwendigkeit der Abschaffung einiger lästigen Formen in der schottischen Criminal-Jurisprudenz aufmerksam, und schloß mit der Eingangs erwähnten Motion, die auch genehmigt wurde. — Hr. S. Rico trug demnächst darauf an, daß die zahlreichen dem Hause vorgelegten Committee-Berichte über das Erziehungswesen in Irland einem besondern Committee überwiesen werden möchten, um sie zu prüfen und über deren Inhalt Bericht zu erstatten. Im Jahre 1806, sagte er, kam das Erziehungswesen in Irland zum erstenmale seit der Union im Parlemente zur Sprache. Es wurde eine Commission ernannt, welche 14 Berichte einreichte, und in deren Folge das Erziehungs-Bureau entstand, welches bis zum Jahre 1813 fortdauerte und fortberichtete; die Kosten dieser Berichte waren bereits auf 17 bis 20,000 Pfd. St. angewachsen und stiegen nach Ernennung einer andern Commission, der wir 9 anderweitige Berichte verdanken, auf wenigstens 40,000 Pfd. St. Geschehen ist aber noch gar nichts. Dieses ist ein neues Beispiel des Verfahrens, vermittelst dessen das Parlament eine Sache von sich abwälzt, während es den Schein hat, als geschehe etwas. Wenn nicht in Folge von commissarischen Untersuchungen Beschlüsse gefaßt und in Ausführung gebracht werden, so ist es besser, man giebt diese Posse ganz auf. Ich behalte mir übrigens vor, nach Anhörung des Gutachtens des von mir vorgeschlagenen Committee's, bestimmte Anträge zu machen. Der Vorschlag wurde nach einigen Zwischenreden genehmigt und ein Committee von 21 Mitgliedern ernannt; auch erhielten die Mutiny-Bill und die Marine-Mutiny-Bill die dritte Lesung.

Die Woche geht zu Ende und läßt uns, sagt der Courier, in der gespanntesten Erwartung von Nachrichten aus dem Lande, welches, wenn es noch nicht der Kriegsschauplatz geworden ist, es zweifelsohne bald werden wird. Man glaubt, daß die Russen nach Ueberschreitung des Pruths auf dem linken Ufer der Donau eine Stellung einnehmen werden, um die Türken zu verhindern, neue Hülfsmittel aus den Fürstenthümern zu ziehen, oder Bedrückungen gegen die Einwohner derselben auszuüben. Die Türken würden auf dem entgegengesetzten Ufer der Donau Halt machen. Es hat sich inzwischen das Gerücht verbreitet und erhalten, daß der Reis-Effendi einige Tage nach der Abreise der Bothschafter der verbündeten Mächte, mit dem niederländischen Gesandten eine Conferenz gehabt, worin er sein Bedauern über die Abreise derselben und namentlich des Hrn. Stratford-Canning, durch dessen Vermittlung die Communikationen mit Rußland hätten wiederhergestellt werden können, ausgesprochen habe. Der niederländische Gesandte hätte erwiedern können, jene drei Diplomaten seyen nur, nachdem alle ihre Vorschläge zurückgewiesen worden, abgereist, wenn übrigens die Pforte mit Rußland in Communikation treten wolle, so würden alle in Konstantinopel noch befindlichen Gesandten hierzu willig die Hand bieten. Viele Personen neigen sich indessen zu der Meinung hin, daß diese Aeußerung des Reis-Effendi in Befolgung desnämlichen Systems geschehen sey, welches die Pforte vermocht hat, Mäßigung und Nachgiebigkeit zu heucheln, um Zeit zu gewinnen. Ein oder zwei Monate in fingirten Unterhandlungen hingebracht, möchten der Pforte wohl angestanden haben, um Zeit zu Kriegsrüstungen zu gewinnen; sie hat inzwischen den Fehdehandschuh hingeworfen. Gewundert hat es uns aber, daß ein sonst wohl unterrichtetes deutsches Blatt vor Kurzem sich bemüht hat, das türkische Manifest als eine Rhapsodie, als eine ganz unwesentliche Sache, als eine nichts sagende Schrift zu bezeichnen. Welchen Namen man diesem Actenstücke auch beilegen will, möge man es Kriegs-Erklärung, Manifest, Ferman, Rundschreiben an die Distrikts-Vorsteher oder Hattischerif nennen, die Sache bleibt sich gleich. Was war der Zweck desselben? Kein anderer, als eine große Erbitterung gegen die verbündeten Mächte zu erzeugen, und sie anzuklagen, daß sie die gänzliche Zerstörung der ottomannischen Macht und des Islams beabsichtigen. Ist solches eine friedfertige Handlung? — Aber, sagt man weiter, die Pforte hat keine einzige der vielen Versionen für authentisch anerkannt; noch mehr, der Reis-Effendi hat mehrere ihm citirte Stellen für verfälscht erklärt. Auch dies ist möglich. Ist aber die ganze Schrift verfälscht? Athmet sie nicht von Anfang bis zu Ende einen, mit der Zumuthung, daß man es für eine Reihe von Instructionen, welche die Regierung ihren Unterthanen ertheilt, ansehen solle, ganz unerträglichen Geist? Die von der Pforte geäußerte Verwunderung über die Art und Weise, wie dieses Actenstück von den auswärtigen Mächten angesehen worden ist, giebt zwar der Muthmaßung Raum, daß sie gegenwärtig zur Nachgiebigkeit sich hinneige; Rußland würde aber große Opfer verlangen; denn, abgesehen von dem beleidigenden Manifeste, kann es die Pforte beschuldigen, Persien zum Kriege und noch ganz kürzlich zur Verweigerung der Friedens-Ratification aufgereizt zu haben. Wiener Briefe schreiben das Benehmen der Pforte ihrer Ueberzeugung zu, daß sie nicht nur im Kriege gegen Rußland von Persien unterstützt werden, sondern auch, daß die Zwietracht das Bündniß zwischen Rußland, Großbrittannien und Frankreich auflösen

würde. — Der Globe und Traveller sagt sehr zuversichtlich: „Rußland hat, ohne die Beistimmung seiner Verbündeten abzuwarten, der Türkei den Krieg erklärt, und so große Hoffnungen wir auch hegen, daß es nicht zum äußersten kommen werde, können wir doch nicht verhehlen, daß ein solches Ereigniß den Wiederausbruch eines allgemeinen Krieges in Europa wahrscheinlicher macht, als er je zuvor war. Die Folgen der neuesten Wendung der Dinge, sind noch in gänzliche Ungewißheit gehüllt. Wir hoffen, daß die Minister das Land nicht in Krieg verwickeln werden, wenn anders derselbe mit Ehren vermieden werden kann — besonders in einen Krieg zur Erhaltung einer barbarischen Macht in Europa, die früher oder später unter den Angriffen ihrer Nachbarn fallen muß, und welche, wenn sie gefallen ist, nur allgemeines Bedauern, daß sie so lange bestanden, veranlassen wird. Eine furchtbare Verantwortlichkeit haftet in diesem Augenblick auf den Ministern, und es ist unmöglich, die Uebel vorauszusehen, in welche ein einziger falscher Schritt ihrerseits die Nation stürzen dürfte."

Alle aus Paris angekommenen Depeschen bestätigen, sagt der Courier, die Meinung, daß die Französische Regierung noch immer gesonnen ist, den Vertrag vom 6. Juli zu erfüllen, und daß alle von ihr getroffenen Maaßregeln dahin zielen. Die Französische Regierung soll übrigens dahin neigen, ihr Bündniß mit Rußland noch fester zu knüpfen. Vermuthlich, fährt das gedachte Blatt fort, sind die Russen bereits über den Pruth gegangen; die Anzeige davon ist aber noch nicht eingelaufen. — Der Courier widerspricht demnächst der von Französischen Blättern gegebenen Nachricht, als sey Lord Stuart nach St. Petersburg abgegangen; England habe keinesweges die Absicht, von dem Bündniß mit Rußland und Frankreich abzugehen; Rußland habe durch sein bisheriges Benehmen eine hinreichende Bürgschaft über die Zukunft gegeben: und zwischen Frankreich und England herrsche das beste Einverständniß. — Im Standard liest man folgendes: Fürst Lieven stellt in Abrede, daß das von ihm erhaltene Document als eine Kriegserklärung angesehen werden könne, und unsere Minister sind derselben Meinung. Man glaubt, der feste Ton, welchen der Herzog von Wellington angenommen hat, werde sicherlich den Krieg verhindern, wenn irgend etwas im Stande sey, es zu thun. Täglich finden Cabinets-Versammlungen statt, und auch heute sind die Minister beisammen. Ohne Zweifel sind die auswärtigen Angelegenheiten großentheils, aber nicht der alleinige Gegenstand ihrer Berathungen. Bekanntlich sollen mehrere wichtige Angelegenheiten dem Parlamente vorgelegt werden, und wir haben guten Grund zu glauben, daß die drei letzten Cabinets-Versammlungen nur innere Angelegenheiten zum Gegenstande gehabt haben. Das Gerücht, daß Lord Heytesbury sich in einer besondern Mission nach St. Petersburg begeben werde, ist ungegründet. Allerdings wird er dahin, aber als Botschafter gehen, und seine Ernennung zu diesem Posten ist längst bekannt. — Der Globe versichert, Fürst Lieven sey durch die letzten Depeschen seiner Regierung beauftragt worden, eine Audienz vom Könige zu erbitten, um Sr. Majestät die Gründe darzulegen, welche den Kaiser Nicolaus bewogen haben, Befehle wegen Ergreifung feindseliger Maaßregeln gegen die Pforte auf den Fall zu erlassen, daß sie für das Unrecht und die Beleidigung welche Rußland von ihr widerfahren, nicht eine hinreichende Genugthuung gewähren würde; auch solle derselbe Seine Majestät versichern, daß der Kaiser durchaus keine Absicht, eine Territorialvergrößerung zu erlangen, hege. — Die Times halten Rußland durch die von den Türken aufgehäuften Beleidigungen für vollkommen berechtigt, zu den Waffen zu greifen. Das berüchtigte Manifest beweiset, heißt es in diesem Blatte, daß die Türkei auf die mit den Europäischen Staaten geschlossenen Verträge gar keinen Werth legt, und daß dieselben folglich befugt sind, sich Bürgschaften für die Genügung ihrer gerechten Ansprüche zu verschaffen.

Heute hieß es in der City, daß die Forderung an das Parlament ergehen werde, 800,000 Pfd. St. für außerordentliche Armee-Ausgaben zu bewilligen.

Unsere Fabrikanten haben im Ganzen genommen in der letztern Zeit viel Waare verkauft; denn, wenn auch der inländische Markt, vermuthlich wegen der Armuth der Ackerbautreibenden Classe und des niedrigen Tagelohns, schlecht war, so nahm dagegen der Ausfuhr-Handel um desto mehr zu. Die nach den Vereinigten Staaten von Nord-America unternommenen Speculationen haben am meisten dazu beigetragen. Da man nämlich vermuthet, der Congreß werde ehestens den neuen Tarif genehmigen, und da nach demselben die Abgaben bedeutend erhöht werden sollen, so fanden bedeutende Sendungen namentlich von baumwollenen Waaren statt; und man muß daher befürchten, daß binnen Kurzem eine um so stärkere Reaction statt finden werde. Baumwollenes Garn ist ebenfalls, wiewohl nicht zu erhöhten Preisen, gesucht, und die Vorräthe von diesem Gespinnst sollen ziemlich bedeutend seyn.

Niederlande.

Brüssel, vom 21. März. — Der hiesige Handelsstand sieht mit Zuversicht der Annahme eines Gesetz-Entwurfs entgegen, der in Kurzem in den Generalstaaten zur Berathung vorkommen muß. Die vorzüglichste Bestimmung desselben ist, daß künftig die zur See eingehenden und wieder dorthin zu verführenden Waaren, die einstweilen nur auf Niederlage Anspruch machten, nicht mehr, um abgabenfrei zu bleiben, den lästigen Bedingungen des Gesetzes vom 26. August 1822 unterworfen seyn sollen, sondern in die vorzüglicheren Seehäfen einlaufen, in besonders

dazu angewiesenen Gebäuden niedergelegt, und zur Wiederausfuhr auch auf andere Schiffe, als auf denen sie angekommen, verladen werden dürfen. Ausnahmen behält sich die Regierung nur in einzelnen Fällen vor. — Auf das Gesuch der Stadt Amsterdam ist der königl. Befehl ergangen, die Arbeiten zur Abdeichung des Y einzustellen. Statt dessen soll ein Theil von Amsterdam eingedammt werden.

Es ist nach langem Prozessiren in Paris endlich durchgesetzt, daß Gretry's Herz nach Lüttich in das Denkmal kommt, das diese Stadt zu diesem Behufe hat errichten lassen.

In der Nacht zum 17ten ist die Pensionairschule des Dorfes Westbroek in Rauch aufgegangen. Von den 27 Zöglingen kam nur einer ums Leben. Eine Magd, die nachdem alles im Hause zur Ruhe gegangen, mit einem Lichte und einem Fußwärmer auf den Boden gestiegen war, ist die Ursache dieses Unglücks.

Rußland.

Von der polnischen Grenze wird unterm 14. März gemeldet: Wir erwarten mit jedem Tage die Kunde von den ersten Operationen der zwischen der Donau und dem Pruth zusammen gedrängten russischen Truppen. Wie es heißt, wären Befehle ertheilt worden, an den Ostsee-Küsten gewisse Maaßregeln zu organisiren, die zu einer frühern Epoche statt fanden, und welche damals bezweckten, einen etwa seewärts gewagten Ueberfall kräftig abzuweisen. — Man will berechnet haben, daß die etatsmäßig aus 40,000 Kombattanten bestehende polnische Armee in Folge der Verstärkungen auf 70,000 Köpfe gebracht worden sey. (Nürnb. Z.)

Türkei und Griechenland.

Während die Nachrichten aus Paris und London offizielle Gewißheit geben, daß das russische Cabinet beschlossen habe, die Intervenzion nöthigenfalls allein und ohne Mitwirkung seiner Verbündeten mit bewaffneter Hand durchzusetzen, lauten dagegen alle aus Wien eingehenden öffentlichen und Privatnachrichten neuerdings friedlich, und es soll dort eine beruhigende Erklärung des St. Petersburger Hofes eingetroffen sein, nach welcher derselbe vorerst die Ansicht der Höfe von London und Paris über die neuesten Vorfälle noch abwarten wolle. Der anscheinende Widerspruch zwischen diesen Versionen wird ohne Zweifel seine Lösung in Kurzem erhalten; die Berichte aus Polen sprechen inzwischen noch immer von zunehmenden Kriegsrüstungen in diesem Königreich sowohl, als in den angrenzenden russischen Provinzen. — Es bestätigt sich, daß auf die neuesten Vorstellungen der Gesandten von Oesterreich und Preußen abermals eine abschlägige Antwort von Seite des Reis-Effendi ertheilt wurde.

Konstantinopel, vom 23sten Februar. — Die Verfolgungen gegen die Christen des unirten katholischen Glaubens, und die harten Maaßregeln der Regierung, gegen welche sogar die Ulema's fruchtlos Vorstellung machten, dauern fort, und erfuhren seit vier Wochen nicht die geringste Milderung. Der armenische Patriarch wird von Tag zu Tag grausamer, und auf allen Gesichtern seiner unirten Glaubensgenossen mahlt sich der Jammer. Die Moslims auf der asiatischen Seite suchen das Unglück der hülflos Abziehenden zu mildern, allein die Sterblichkeit unter ihnen, besonders unter den Kindern, ist dennoch sehr groß. — Seit dem 4ten Februar ist die Zusammensetzung eines neuen Ministeriums in England unter Wellingtons Vorsitz hier bekannt; sie scheint aber beim Reis-Effendi und Divan wenig Eindruck gemacht zu haben, da sich der Zustand der Angelegenheiten hier täglich verschlimmert und keine Schonung gegen die Christen mehr beobachtet wird. — Der Reis-Effendi hat alle hier residirenden Missionen durch ein Rundschreiben aufgefordert, ihm ein genaues Verzeichniß der Unterthanen ihrer Souverains, die in der Hauptstadt und in den Provinzen sich aufhalten, einzuliefern. In diesem Cirkular des türkischen Ministers heißt es, die Pforte bedürfe dieser Verzeichnisse nothwendig zu dem versprochenen Schutze für die Franken. Die Chefs der europäischen Missionen sollen über dieses Begehren in einiger Verlegenheit seyn, da man die wirkliche Absicht der Pforte dabei nicht kennt. Obgleich alle fränkischen Unterthanen am 22sten Februar durch ihre Gesandschaften und einstweiligen Protektoren aufgefordert wurden, ihre Namen, Wohnort und Gewerbe in den Gesandtschaftshotels anzugeben, so vermuthet man doch, daß in die Abfassung der Verzeichnisse keine Eile gelegt, und dabei die größte Vorsicht beobachtet werden wird.

Konstantinopel, vom 3. März. — Die am 29. Februar von hier nach Morea abgegangene Commission, welche aus dem Protosynkellos (ersten Vicar) des Patriarchats, den beiden Bischöfen von Chalcedon und Derkis, nebst einem Civil-Beamten der Pforte, besteht, hat den Auftrag, die Insurgenten zur Unterwerfung einzuladen, ihnen Frieden, vollständige Amnestie, und mehrere nicht unbedeutende Vortheile und zugleich eine dreimonatliche Einstellung der Feindseligkeiten zu Lande und zur See anzubieten. Die in Ansehung dieses letzten Punktes erforderlichen Befehle an Ibrahim Pascha und Reschid Pascha sind durch eigne Tatarn nach Griechenland vorausgesendet worden. Dieser Schritt hat auf die Stimmung der Gemüther in der Hauptstadt sehr günstig gewirkt. Man setzt ihn in Verbindung mit verschiedenen andern in der letzten Zeit Statt gehabten Maaßregeln; namentlich mit der Auswechselung der Ratificationen, der im Gefolge des Tractats von Ackermann zwischen der Pforte und den Höfen von

Dänemark, Spanien und Neapel abgeschlossenen Schifffahrts-Conventionen, woraus man den Schluß zieht, daß die Pforte nie die Absicht gehabt haben könne, sich den zu Ackermann eingegangenen Verbindlichkeiten zu entziehen. Eben so wird die Ausfertigung der Pässe für mehrere, ins schwarze Meer bestimmte Schiffe, ob ihnen gleich die bisherige Verzögerung um so weniger wesentlich geschadet hat, als die Witterung ihre Abreise unmöglich machte, doch als ein erwünschter Beweis, daß die Fahrt durch den Bosphorus nur einstweilen durch die Zeitumstände beschränkt, nicht aber ein für allemal gehemmt war, betrachtet. Aus allen diesen Gründen sind die Friedenshoffnungen gestiegen. (Oesterr. Beob.)

Der Pascha von Bosnien hat allen Christen außerordentliche Steuern auferlegt.

M i s c e l l e n.

Aus Köln meldet man vom 21. März: Heute Nachmittag gegen 5 Uhr, zeigte das Barometer, nach einem erst gestern begonnenen schnellen Sinken, 27 0 4; also weit tiefer, als beim Erdbeben vom 23. Februar. Es sind mithin wohl Nachrichten von einem neuen Erdbeben oder von heftigen Seestürmen zu erwarten. Auch ist die Magnetnadel wieder drei Grad mehr zur Mittagslinie hingewichen und dieselbe Zuneigung wie beim vorigen Erdbeben vorhanden.

Die Bevölkerung der 22 Schweizer-Kantone wurde zu Ende des Jahrs 1827 auf 1,218,110 Protestanten, 817,110 Katholiken, 1810 Juden; zusammen: 2,037,030 Menschen berechnet.

Zwölf amerikanischen Fischern gelang es endlich an der Mündung des Delawarn, nach einem furchtbaren Kampfe, die berüchtigte große Seeschlange zu tödten. Die Schlacht dauerte zehn Stunden; einer der Fischer ward von der Schlange erdrückt, zwei Andern wurden die Beine zerbrochen, und nicht eher verlor sie ihr Leben, als bis ihr über sechshundert Flintenschüsse beigebracht worden. Die Sieger zogen sie ans Land. Das Thier mißt 220 Fuß Länge und 22 Fuß im Umfange, wo es am stärksten ist, sein Schwanz ist mit einer hornartigen Substanz, wie ein mächtiger Spieß, bewaffnet, und sein Rachen mit einer dreifachen Reihe von Zähnen, welche die Dicke der Hauer eines Wallrosses haben; die Fischer erhielten tausend Dollars zur Belohnung; die Verwundeten werden auf Kosten der Regierung verpflegt und geheilt und der Wittwe des getödteten Matrosen ward eine Pension bewilligt. Man ist jetzt mit der Construktion eines Fuhrwerks beschäftigt, um dies ungeheure und entsetzliche Thier nach Newyork zu transportiren.

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner Tochter erster Ehe, Bertha, mit dem Dr. med. Herrn Rother, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau den 29. März 1828.

Verw. Hauptmann von Sydow, früher verwittw. Rittmeister Schultz.

Als Verlobte empfehlen sich

Bertha Schultz.
Dr. med. Rother.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau *vom 29ten März 1828.*

Wechsel-Course.		Pr Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$142\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	a Vista	$152\frac{1}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon	—	$150\frac{3}{4}$
London für 1 Pfd Sterl.	3 Mon.	6. $24\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	$80\frac{3}{4}$
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	103
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{8}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{4}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$97\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	$96\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114	—
Poln. Courant	—	—	$102\frac{1}{6}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$87\frac{1}{4}$	—
Preuss Engl Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat in Thl.	—	29	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$96\frac{5}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{4}$
Holl. Kans et Certificate		—	—
Wiener Einl. Scheine		$41\frac{2}{3}$	—
Ditto Metall Obligat	5	$93\frac{1}{3}$	—
Ditto Anleihe-Loose		—	—
Ditto Bank-Actien	-	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$104\frac{3}{4}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl	4	105	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$80\frac{3}{4}$	—
Disconto		4	—

Theater-Anzeige.

Montag den 31sten: Der Maurer und der Schlosser. Baptiste, Hr. Keller, vom Königl. Hoftheater zu Dresden als Gast.

Beilage zu No. 78. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 31. März 1828.

Einladung zur Unterzeichnung bei Wilh. Gottl. Korn auf die

Geschichte der europäischen Staaten.

Herausgegeben von Herrn Hofrath Heeren in Göttingen und Herrn Professor Ukert in Gotha.

Gotha. — Friedrich Perthes.

Bereits vor einigen Monaten wurde in einer Ankündigung der Plan der Herren Heeren und Ukert zu diesem Werke, so wie im Allgemeinen dessen innere und äußere Einrichtung bekannt gemacht. Indem auf diese Ankündigung, welche in allen Buchhandlungen zu haben ist, verwiesen wird, folgen hier nähere Angaben.

Eintheilung des Werks: 1) Geschichte der Teutschen von Herrn Dr. Pfister in Unter-Türkheim. 2) Geschichte des österreichischen Staates von Hrn. Professor Stenzel in Breslau. 3) Geschichte des preußischen Staates von Demselben. 4) Geschichte von Großbritannien von Herrn Professor Ranke in Berlin. 5) Geschichte von Frankreich von Herrn Dr. Loebell in Berlin. 6) Geschichte von Spanien und Portugal. 7) Geschichte von Italien von Herrn Professor Leo in Berlin. 8) Geschichte der Schweiz von Herrn v. Rotteck in Freiburg. 9) Geschichte des byzantinischen Reichs von Herrn Professor Rehm in Marburg. 10) Geschichte des osmanischen Reichs. 11) Geschichte von Polen von Hrn. Hofrath von Münch in Wilna. 12) Geschichte von Rußland von Herrn Staatsrath Ewers in Dorpat. 13) Geschichte von Dänemark und Norwegen von Herrn Professor Dahlmann in Kiel. 14) Geschichte von Schweden. 15) Geschichte der Niederlande von Herrn Professor Rehm in Marburg. 16) Allgemeine Uebersicht.

Die Geschichte der Teutschen, 3 Theile, und die Geschichte Italiens, 3 Theile, sind im Drucke. Die erste Lieferung in drei Bänden, wird Ende dieses, oder Anfang künftigen Jahres erscheinen, die zweite sechs Monate später u. s. w. In der ersten Ankündigung wurde der Preis für 24 Bogen zu 1 Thlr. 12 Gr. angegeben; er kann jetzt, da sich schon bedeutende Theilnahme gezeigt hat, auf 1 Thlr. 6 Gr. heruntergesetzt werden und soll es jetzt noch mehr, falls sich eine gewisse Zahl von Subscribenten findet. Von der Stärke der Auflage, die zu machen man bewogen wird, hängt die Wohlfeilheit der Bücher ab. Die Namen der Herren Subscribenten werden vorgedruckt. Pränumeration wird nicht verlangt, aber bei der Ablieferung, die Zahlung. Der Verleger muß darauf zählen, daß die Unterzeichner sich für das Ganze verbindlich halten; — der innere Werth der Geschichtswerke wird dies nicht bereuen lassen.

So eben ist erschienen:

Schullehrer-Bibel. Des alten Testaments vierter Theil, enthaltend die Propheten Jesaias, Jeremias, Hesekiel und Daniel. gr. 8. 25 Sgr.

Die Herren Subscribenten werden ersucht, dieselbe gütigst bei Wilh. Gotl. Korn in Empfang nehmen zu wollen.

Angekommene Fremde.

Am 28sten: In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Gellhorn, von Jakobsdorff; Hr. Süßenbach, Ober-Forstmeister, von Oppeln; Hr. Groß, Kaufmann, von Warschau; Hr. Wolff, Kaufmann, von Stettin; Hr. Scheerbarth, Apotheker, von Graudenz; Hr. Budweh, Buchdrucker, von Bromberg. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Mycielsky, Hr. v. Zaborowsky, beide a. d. G. H. Posen; Herr Majunke, Gutspächter, von Ladziza; Hr. Schlabitz, Kaufm., von Zduny. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Fauner, Steuer-Einnehmer, von Strehlen; Hr. Koch, Justitiarius, von Strehlen; Hr. Grünig, Gutsbes., von Schweidnitz. — Im weißen Adler: Frau v. Prittwitz, von Kowallen. — Im rothen Löwen: Hr. Pratsch, Oberamtm., von Jakobsdorff. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Strachwitz, von Kostau, Ritterplatz No. 8; Hr. Seiffert, Lieutenant, von Glatz, Ritterplatz No. 4; Hr. Meister, Gutsbesitzer, von Keulendorf, Ursulinerstraße No. 1; Hr. Heymann, Doktor Med., von Zülz, Karlsplatz No. 4.

Am 29sten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Poninsky, von Siebeneichen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Mahler, Ober-Steuer-Kontrolleur, von Sprottau; Herr Mildner, Partikulier, von Prag. — In der goldenen Gans: Hr. Hutter, Kaufmann, von Berlin; Hr. Simon, Kaufmann, von Elberfeld. — Im Rautenkranz: Herr Mosesinno, Doktor Med., von Posen; Hr. Löwe, Kaufm., von Berlin. — In der großen Stube: Hr. Töpfer, Kaufmann, von Neu-Weisstein.

Bekanntmachung.

Um die mit dem M. Magdalenischen Gymnasium verbundene Elementar-Unterrichts-Anstalt zu verbessern und in selbiger mehr Schüler als bisher aufnehmen zu können, ist die Einrichtung getroffen worden, daß vom 1sten Mai d. J. an, der Unterricht in gedachter Anstalt, in zwei Abtheilungen oder Classen von dem bei der Anstalt schon angestellten Lehrer Herrn Seltzsam und einem ihm zugeordneten tüchtigen Hülfslehrer ertheilt werden wird, so daß vom 1sten Mai d. J. an, noch 30 bis 40 Schüler aufgenommen werden können. Eltern, welche die Aufnahme ihrer Söhne wünschen, ersuche ich hierdurch, sich dieserhalb nach den Osterfeiertagen bis zum 1sten Mai bei mir zu melden. Der monatliche Betrag des Schulgeldes ist Ein Rthlr.

Breslau den 19ten März 1828.

Dr. Kluge, Rector und Professor des Magdalenäums.

Citatio Edictalis.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur Fünften Armee-Korps zu Posen werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannten Gläubiger, welche seit der Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1827 an die Kassen nachstehend genannter Truppentheile und Institute, als: 1. des 1sten und 2ten Bataillons, imgleichen der Oekonomie-Kommission

7ten Infanterie-Regiments, sämmtlich in Schweidnitz; 2. der Garnison-Compagnie 6ten Infanterie-Regiments in Schweidnitz; 3. der Garnison-Compagnie 7ten Infanterie-Regiments, früher in Schweidnitz, jetzt in Cosel; 4. der 1sten Schützen-Abtheilung in Breslau; 5. des 1sten Bataillons 7ten Landwehr-Regiments dessen Eskadron und Artillerie-Compagnie in Schweidnitz; 6. des 2ten Bataillons 7ten Landwehr-Regiments dessen Eskadron und Artillerie-Compagnie in Hirschberg; 7. des 3ten Bataillons 7ten Landwehr-Regiments dessen Eskadron und Artillerie-Compagnie in Jauer; 8. des 2ten (Leib) Husaren-Regiments in Herrnstadt; 9. des 2ten Bataillons 18ten Landwehr-Regiments dessen Eskadron und Artillerie-Compagnie in Wohlau; 10. des Artillerie-Depots in Schweidnitz; 11. des Festungs-Magazins; 12. der Garnison-Verwaltung und 13. des allgemeinen Garnison-Lazareths, sämmtlich in Schweidnitz; 14. der Garnison-Lazarethe zu Herrnstadt, Guhrau, Winzig, Wohlau, Militsch und Münsterberg; 15. der Magistrate zu Militsch, Hirschberg, Jauer, Guhrau, Herrnstadt, Winzig, Wohlau und Münsterberg aus ihrer Garnison-Verwaltung; aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-landes-Gerichts-Referendarius Herrn Freyherrn von Falkenhausen auf den 15ten July 1828 Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa mangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Cogho und die Justiz-Commissarien Dziuba, Brier und Bolzenthal in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden.

Gegeben Breslau den 11. März 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit des §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts, den unbekannten Gläubigern des am 27sten Mai 1827 hierselbst verstorbenen Gymnasial-Lehrers Emanuel Faulhaber, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselben binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 15ten März 1828.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Bekanntmachung.

Nachdem ein silberner Leuchter von hiesiger Probe und veralteter Faßung, so wie ein großes buntes Tuch nebst einem Paar wollener Strümpfe, einem hier durchwandernden Ehepaar als wahrscheinlich entwendet abgenommen und gegen dasselbe die Criminal-Untersuchung eröffnet worden, so werden die Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch aufgefordert, sich behufs ihrer Vernehmung sobald als möglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, oder des Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr, in der Verhörstube No. 5. der hiesigen Frohnfeste, vor dem Unterzeichneten einzufinden, oder doch wenigstens demselben eine Anzeige zukommen zu lassen.

Breslau den 24. März 1828.

Im Auftrage des Königlichen Inquisitoriats, der Inquirent Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Vietsch.

Bekanntmachung.

Am 1sten April c. kommen im Auctions-Gelasse des Königl. Stadtgerichts, Junkernstraße No. 19., außer andern Sachen auch eine Parthie guter Rauch- und Schnupf-Tabake und verschiedene Handlungs-Utensilien vor. Breslau den 29. März 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Holz-Verkauf.

Dienstags, den 1sten April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Stadt-Bauhofe vor dem Oderthore mehrere Haufen alten Bauholzes gegen sofortige Bezahlung durch Licitation verkauft werden. Kauflustige haben sich daselbst einzufinden.

Breslau den 29sten März 1828.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Edictal-Citation.

Die am 20. Februar 1827 hierselbst, so viel jetzt bekannt, ab intestato verstorbene Anna Maria geborne Schober, verwittwete Müller Fraas, soll zu ihren nächsten Erben zwei Kinder eines vorlängst zu Neustadt in Mähren verstorbenen Bruders, Tuchmachers Johann Gottfried Schober, verlassen haben, worüber sich jedoch bis jetzt nichts hat ermitteln lassen. Auf den Antrag des Nachlaß-Curatoris werden daher sowohl die vorbezeichneten Schoberschen Erben, als auch alle andere etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer der Wittwe Fraas hiermit vorgeladen, um in dem hierzu angesetzten Termine den 29sten Dezember 1828 Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Königl. Stadtgericht ihre Vormundschaft vollständig darzuthun, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß den sich legitimirenden Erben und Interessenten ausgehändigt werde, und

der nach erfolgter Präclusion sich meldende Erbe alle Dispositionen anzuerkennen und zu genehmigen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem was alsdann noch von der Erbschaft übrig, begnügen muß. Sollte gar kein Erbe sich melden, oder seine Verwandtschaft nicht durch glaubhafte Atteste nachweisen können, so wird der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden.

Freystadt den 4. Januar 1828.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht.

Proclama.

Nachdem auf den Antrag der Vormundschaft der minorennen beiden Kinder des zu Reinerz verstorbenen Kaufmanns Friedrich August Schubert, unter obervormundschaftlicher Genehmignng der erbschaftliche Liquidations-Prozeß über den aus 111 Rthlr. 8 Sgr. Courant und einem zweifelhaften Activo per 14 Rthlr., so wie aus dem noch durch Verkauf festzustellenden Werth einer Baude, bestehenden Nachlaß des Kaufmann Schubert eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde, Forderungen an den Nachlaß zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem auf den 9ten Junius c. a. Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Königlichen Stadt-Gerichts-Locale anberaumten Termine zu liquidiren und zu verificiren und Behufs dessen entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen. Sämmtliche in diesem Termine außenbleibende Creditoren werden durch die bald nach abgehaltenem Liquidations-Termin abzufassende Präclusoria aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Reinerz den 19ten März 1828.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Nachdem auf Antrag eines Hypotheken-Gläubigers der Liquidations-Prozeß, über die künftigen Kaufgelder, des zum Verkauf ausgebotenen Bäcker Knollschen Hauses hieselbst, unterm 19ten Februar d. J. eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an dieses Haus und dessen Kaufgelder irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert, sich dieserhalb an dem auf den 16ten July a. c. vor dem Herrn Assessor v. Aulock anberaumten Termin auf hiesigen Rathhause zu melden, und denselben nachzuweisen, widrigenfalls sie aller Ansprüche an das Grundstück und dessen Kaufgelder, werden für verlustig erklärt werden.

Oels den 18ten März 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Avertissement.

Von den unterzeichneten Justiz-Aemtern werden nachstehend Verschollene, 1) der Dienstknecht Johann Gottfried Winkler, welcher ein unehelicher Sohn der früher in Lampersdorff als Kammerjungfer in Diensten gestandenen Johanne Helene Vogel, nachher verehelichten Häusler und Schneider Carl Springer allhier zu Langenbielau ist, sich seit länger als 40 Jahren heimlich von hier entfernt und nach dessen Schreiben vom 5. Mai 1799 sich damals als Dienstknecht im Oesterreichischen aufgehalten hat, seit dem aber von seinem Leben oder Aufenthalte keine weitere Nachricht gegeben; 2) der Train-Soldat Gottlob Sabsch, aus Harthau Reichenbacher Kreises, welcher im Jahr 1812 zum Königl. Militair eingezogen und bei einer Transport-Colonne angestellt worden, mit dieser im Jahre 1814 nach Frankreich marschirt, daselbst nach dem Schreiben seines Commandeurs des Rittmeister von Frankenberg, am 5. März 1814 in Reims gefangen genommen worden und wahrscheinlich in der Gefangenschaft gestorben, wenigstens seit jener Zeit keine Nachricht von seinem Leben oder Aufenthalts-Orte eingegangen ist. 3) Der Gottlieb Wälzig aus Nieder-Lang-Seiffersdorff Reichenbacher Kreises, welcher im Jahre 1778 während des Baierschen Erfolge-Krieges bei einem Offizier, dessen Regiment durch Nieder-Lang-Seiffersdorff marschirte, in Diensten trat und seit dem von seinem Leben oder Aufenthalte keine weitere Nachricht gegeben. 4) Der Landwehrmann Gottlieb David Sirowatky, welcher früher als Schmiedebursche in Ernsdorff bei Reichenbach gearbeitet, dort im Jahr 1813 zur Landwehr ausgehoben und dem Reichenbacher Landwehr-Batallion zugetheilt worden, hiernächst mit selbigem ausmarschirt ist, der Schlacht bei Dresden beigewohnt hat, nach derselben jedoch vermißt worden und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben. 5) Der Sattlergeselle Gottfried Nicolaus, aus Groß-Ellguth Reichenbacher Kreises, welcher vor länger als 35 Jahren als Sattler-Geselle ausgewandert ist, und vor circa 30 Jahren einmal aus Erfurt, wo er sich possessionirt gehabt, geschrieben, seit dem aber weiter keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalts-Orte, sondern nur die Anzeige von dem Magistrat in Erfurth eingegangen ist, daß daselbst von dem Nicolaus keine Nachricht aufzufinden gewesen. 6) Der Landwehrmann Johann Friedrich Hahn, aus Groß-Ellguth Reichenbacher Kreises gebürtig, welcher im Jahr 1813 zum Militair-Dienst eingezogen und bei dem 13ten Landwehr-Infanterie-Regiment eingestellt worden, mit diesem den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hat, auf dem Marsche jedoch krank geworden und in der Gegend von Reichenbach in Sachsen mit mehreren Kranken zurückgeblieben ist, auch seit jener Zeit, von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben.

7) Der Schmiedegeselle Johann Gottlieb Siegmund Rachner, aus Lampersdorff Frankensteiner Kreises gebürtig, welcher im April 1813 zum Militair eingezogen und bei dem Frankensteiner Landwehr-Bataillon eingestellt worden, mit diesem in das Feld gerückt ist, jedoch seit jener Zeit über sein Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, ingleichen die von diesen genannten Verschollenen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer auf Antrag der Verwandten der ersteren hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen einer vom 1. Mai d. J. an zu rechnenden 9monatlichen Frist, spätestens aber in dem auf den 12ten Februar 1829 anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 10 Uhr, in unserer Amts-Canzlei hierorts, entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen und die gesetzmäßige Verhandlung, bei ihrem gänzlichen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die obgenannten Verschollenen für todt erklärt, und die bereits sich gemeldeten, auch bis zu jenem Termin sich noch meldenden und gehörig legitimirenden Anverwandten derselben, für die nächsten und rechtmäßigen Erben werden angenommen werden.

Langenbielau bei Reichenbach den 18. März 1828.

Gräflich von Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter und das von Thielau Lampersdorffer Justiz-Amt.

Theiler. Heege.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts werden 1) der Landwehrmann Johann Gottfried Herzog, welcher im Jahr 1813 mit dem 13ten Schles. Landwehr-Infanterie-Regiment aus Schlesien ausmarschirt ist. 2) Der Landwehrmann Carl Gottlob Winkler, angeblich im Lazareth zu Limburg verstorben. 3) Der Dienstknecht Johann Gottfried Wiedemann, seit dem Jahr 1811 oder 1812 abwesend, und 4) der Husar Gottlieb Melchior Hanke, der im Jahr 1793 mit dem Husaren-Regiment Prinz von Würtemberg nach Polen marschirt ist, sämmtlich aus Güttmannsdorf, Reichenbacher Kreises, und die seit der angegebenen Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, so wie ihre unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag ihrer Verwandten hierdurch aufgefordert, sich vor oder in dem auf den 29. November dieses Jahres Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Kanzlei anstehenden Termine entweder schriftlich oder persönlich oder auch durch einen gesetzlich qualificirten Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Goguel zu Langenbielau vorgeschlagen wird, zu melden, und von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, sodann aber weitere Anweisung, im Fall aber von ihnen Niemand erscheinen, auch keine briefliche Nachricht von ihnen eingehen sollte, gewärtigen, daß sie nicht nur für todt erklärt, sondern auch ihr unter vormundschaftlicher Verwaltung befindliches Vermögen ihren nächsten gesetzlichen Erben zugesprochen und resp. ausgeantwortet werden wird. Reichenbach den 26. Januar 1828.

Das Oberbergrath von Mielecki Güttmannsdorffer Gerichts-Amt.

Avertissement.

Ich beabsichtige das mir eigenthümlich gehörige, sub No. 734 auf der Carlsgasse gelegene Haus aus freier Hand zu verkaufen, und habe zu diesem Behufe einen Termin auf den 21. May d. J. Vormittags um 10 Uhr in meiner Behausung anberaumt. Ich lade daher Kauflustige hiermit ein, sich an gedachtem Tage einzufinden und das Kaufgebot abzugeben, wobei ich bemerke, daß, im Fall ein annehmliches Gebot gethan wird, der diesfällige Contract sofort abgeschlossen werden soll. Die näheren Bedingungen können in dem Geschäftszimmer meines Rechtsfreundes, des Königl. Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarii Brier, hierselbst, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau den 27. März 1828.

Neumann.

Dominial-Güter in der Nähe von Breslau welche außerordentlich guten Boden, Holz, viel Wiesewachs und feine Schaafheerden haben, sind unter verhältnißmäßigen sehr billigen Bedingungen im Auftrage zu verkaufen. Näheres im

Anfrage- und Adreß-Bureau am Markte im alten Rathhause.

Zu verkaufen.

Das Dom. Seiffersdorff, Ohlauschen Kreises, hat 200 Stück Mutterschaafe reiner Electoral-Race, so wie mehrere ganz vorzügliche zweijährige Stähre um möglichst billige Preise zu verkaufen. Von den Mutterschaafen sind 100 Stück 2 und 3jährig.

Verkaufs-Anzeige.

72 sehr fette Schöpse stehen auf dem Dominium Töppliwode bei Nimptsch.

Anzeige.

Das Freiguth Paschwitz bei Canth, offerirt sechs Stück fette Ochsen, so wie auch eine Parthie besten reinen ungedörrten rothen Kleesaamen zum Verkauf.

Mastvieh-Verkauf.

Zu Domanze bei Schweidnitz, stehen einige fette Kühe und Schweine zu verkaufen.

Saamen-Verkauf.

Das Dominium Domanze bei Schweidnitz, offerirt Sommer-Weitzen, Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken und auch mehrjährig geruhten Lein, zur diesjährigen Frühjahrs-Saat, für billige Preise.

Anzeige.

Mit schönem Roggnem Futter, für Landwirthe, als auch zum Umtausch auf Getreide, empfiehlt sich der Bäckermeister Buckisch, Oderstraße No. 15.

Billiger Verkauf.

Veränderungshalber ist in der Stadt Schmiedeberg in Schlesien, ein Grundstück von dem unterzeichneten Eigenthümer aus freier Hand, zu dem äußerst billigen Preis von 6000 Rthlr. Preuß. Courant, unter sehr annehmlichen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Zu demselben gehören:

Ein massives 2 Stock hohes Wohngebäude nebst einem einstöckigen Seitengebäude, in welchem 14 heitzbare Zimmer, worunter ein Saal und eine Badestube, 4 unheitzbare Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, 4 große Schüttböden, 3 trokkene Keller, Stallung für 3 Pferde, Heuboden, 3 Gewölbe und 1 Holzstall, ferner:

Ein massives ganz neu erbautes Apretur-Gebäude, mit sämmtlichen zur Leinwand-Apretur gehörigen Geräthschaften.

Eine daran stoßende massive Remise.

Ein massives Gebäude mit Wagenschuppen und Stallung für fünf Pferde.

Ein Stärkhaus, einen Stock hoch, mit einem Gewölbe und Wohnung, ein Trocken- oder Hängehaus.

Ein offener großer Schuppen.

Eine Scheuer.

Ein sehr geräumiger verschließbarer Hof.

Ein Garten mit einem Sommerhause, zwei daran stoßende große Wiesen, nebst einem Teich und stets fließendem klarem Wasser, weshalb sie sehr geeignet zu einer Bleich-Anlage sind, welche früher auch schon auf diesem Grundstück bestanden hat. Endlich

Sechs Morgen 82 □R. Ackerland.

Die Gebäude befinden sich im besten Baustande. Das Ganze ist möglichst bequem, besonders für eine Leinwandhandlung eingerichtet, auch zu anderen Fabrik-Anlagen, und selbst wegen der angenehmen Umgegend und seiner eigenen Localität zu einem Sommersitz geeignet.

Auf frankirte Briefe ertheilt nähere Auskunft und zwar bis zum 20sten April, der bis dahin noch hier anwesende Eigenthümer, auf spätere Anfragen wird der Ober-Förster Herr Sorge hierselbst, antworten.

Schmiedeberg den 27. März 1828.

Der Kaufmann Titus Kopisch.

Kleesaamen

rothen, von schöner Qualität, sind 20 Centner, sowohl einzeln, als im Ganzen, billig zu verkaufen auf der Schmiedebrücke im Rothkegel No. 49.

Kauf-Gesuch.

Es werden 40 Scheffel reiner geruhter Land-Lein-Saamen zu kaufen gesucht. Proben und genauester Preis, können in der Zeitungs-Expedition abgegeben werden.

Anzeige.

Bei dem herannahenden Frühjahr, wo die Geschäfte mit Ein- und Verkäufen von Gütern ihren Anfang nehmen, verfehle ich nicht einem hohen Adel und verehrtem Publikum anzuzeigen, daß ich eine Auswahl sowohl großer als kleiner Dominial- und Freigüter unter soliden Bedingungen und zu Preisen, die den jetzigen Zeitverhältnissen angemessen sind, zum Verkauf im Auftrage habe, auch mehrere große und kleine Güter-Pachtungen suche. Darauf Reflektirende ersuche ich ergebenst, mich gütigst mit Aufträgen zu beehren. Ernst Wallenberg, Agent,

Ohlauer Straße in der goldnen Kanne No. 58.

Bekanntmachung.

1) Eine Apotheke wird zu kaufen gesucht.
2) Ein unverheiratheter Oekonom welcher der Landwirthschaft in ihrem ganzen Umfange vorstehen kann, wünscht baldigst placirt zu werden.
3) Ein mit guten Attesten versehener Vogt oder Schaffer, der des Schreibens kundig ist, findet ein baldiges Unterkommen.
4) 2500 Rthlr. werden zur ersten Hypothek, auf ein hier in der Vorstadt belegenes Haus, gesucht.
5) Aepfel-, Birn- und Kirschbäume, welche wenigstens bis zur Krone 7 Fuß und im Durchmesser 1 Zoll haben, werden, so wie
6) Stocknetze zum Rebhühnerfangen baldigst zu kaufen gesucht, hingegen sind
7) Jagdnetze auf Hochwild und 8) 15000 Stück Dachziegeln billig zu kaufen.
9) Meublirte Stuben weiset nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau am Markt im alten Rathhause.

Anzeige.

Ein Dominium, welches guten Boden, Wiesewachs und eine schöne Schaafheerde, so wie mehrere andere Branchen hat, ist unter sehr billigen Bedingungen zu verpachten.

400 Rthlr. werden auf ein zweihübiges Freigut in der Jauerschen Gegend zur Ersten und alleinigen Hypotheke gesucht. Das Nähere beim Agent Ernst Wallenberg, Ohlauer Straße No. 58. wohnhaft.

Zu verkaufen.

Ein in der Neustadt, nahe an der Promenade sehr angenehm gelegenes, gut gebautes massives Haus, ist mit weniger Einzahlung baldigst zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei dem Herrn Buchhalter Arlt, Elisabeth-Straße Nro. 2.

Große Spiegel-Auction.

Dienstag den 1sten April und folgende Tage früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr werde ich auf der Schweidnitzer Straße in Neu-Berlin zwei große Trumeaux, mehrere große und Mittel-Spiegel in Mahagoni, Birken und andern Rähmen, meistbietend versteigern.

Lerner, Auctions-Commissarius.

Auction.

Dienstag als den 1. April früh um 9 Uhr, werde ich auf der Hummerei No. 49., einen Nachlaß, bestehend in Gold, Wäsche, Betten, weiblichen Kleidungsstücken, Meublement und Hausrath öffentlich versteigern. Vieré, concess. Auct.=Commiss.

Aecker= und Wiesen=Verpachtung.

1) Auf dem Vincent Elbing No. 7., sind 9 Morgen gutes Ackerland,
2) Desgleichen auf dem Matthiasfeld, die sogenannten Philippschen Aecker von 15 Morgen.
3) Auf dem Mathias Elbing die Killischen Aecker enthaltend circa 11 Morgen.
4) Der Wernersche Garten von 142 Morgen.
5) Eine Wiese, der Wolfs=Winkel genannt, vor dem Ohlauer Thore gelegen, baldigst zu vermiethen. Das Nähere hierüber Nicolai=Straße No. 21., im Spezerei=Gewölbe.

Offene Milch=Pacht.

Bei dem Dominio Dürrjentsch bei Breslau ist die Milchpacht offen und zu Johanni dieses Jahres anzutreten.

Anzeige.

Schwarz seidene Herren=Hüte neuester Facon, Koblenzer Astral=Lampen mit Glas=, Milchglas= und Porzellan=Kuppeln, Tisch=, Garten=, Wand=, Studier=Lampen, und die sehr zweckmäßigen schwebenden Hand=Lampen; unauslöschliche Dinte zum Zeichnen der Wäsche; Diadem=Kämme von Stahl; Armbänder von Seide; Pariser Waschpulver; Spahn zu Damen=Hüten; feine Punsch= und Bischof=Essenz; ächt Eau de Cologne; fein Wiener Mundmehl; Wiener Suppen= und Wiener Kinder=Gries.

Ferner aus der Fabrik von Krug & Hertzog in Breslau folgende beliebte Sorten Canaster, als: Florida=, St. Thomas=, und Holländisch Blättchen, so wie aromatischen Tabak, insbesondere aber die aufs neue erhaltenen auffallend wohlfeilen diversen Taback=pfeifen, Röhre, Spitzen, Abgüsse und Köpfe empfiehlt zu gütiger Abnahme

J. W. Kahl, Nrö. 57/21.
in Hirschberg.

Herren=Hüte von Seide

nach der neuesten Façon, erhielt und verkauft zu den billigsten Preisen August Schneider,
im Tuchgewölbe, Albrechts=Straße No. 57.
gleich am Ringe.

Anzeige.

Von dem Universal=Wanzen=Vertilgungs=Mittel des Herrn A. F. Engel in Berlin, welches die Wanzen sammt ihrer Brut in kurzer Zeit völlig vertilgt, kostet das Fläschchen nebst Gebrauchs=Anweisung 7 Sgr. 6 Pf., und ist die Niederlage davon nur allein bei J. W. Kahl, Nro. 57/21.
in Hirschberg.

Wohlfeile Gage=Bänder
verkauft
Friedr. Wilhelm Thiele
auf dem Ringe Nro. 27. neben dem goldnen Becher
um damit aufzuräumen zu sehr herabgesetzten Preisen und zwar von 1 Sgr. bis 4 Sgr. pro Elle. Grosditur als schwere Atlas=Bänder nach Verhältniß eben so billig empfiehlt derselbe so wie auch alle übrigen Artickel ganz ergebenst.

Unterrichts=Anstalt des Doctor Hahn.

In diesem Institute, welches zunächst dahin zielt, die Schüler, vom ersten Elementar=Unterrichte an, bis zu den Kenntnissen eines guten Tertianers zu bringen, demnächst aber diejenigen, welche sich dem höhern Militairdienste, der Landwirthschaft, dem Forstwesen, dem Bergbau, dem Fabrikwesen rc. widmen wollen, mit den ihnen nöthigen, theoretisch=practischen wissenschaftlichen Kenntnissen auszurüsten, beginnt nach Ostern a. c. ein neuer Cursus. Acht tüchtige, erprobte und gewandte Lehrer streben, mit unterzeichnetem Vorsteher vereint, unablässig dahin, durch Gründlichkeit, practische Brauchbarkeit und liebreiche Behandlung der Schüler dem vorgesteckten Ziele, raschen und sichern Schrittes näher zu rücken. Die Leitung des Religionsunterrichts hat der Herr Sub=Senior Gerhard zu übernehmen die Güte gehabt. Ein Näheres ertheilt Unterzeichneter, täglich zwischen 2 und 4 Uhr, in der Catharinen=Straße No. 19, im Hintergebäude.

E. M. Hahn,
Doctor der Philosophie, Lehrer der Mathematik an der Königl. Bau= und Kunst=Schule, am Magdalenischen Gymnasium rc.

Anzeige.

Da in meiner Erziehungs= und Unterrichtsanstalt diese Ostern wieder ein neuer Kursus beginnt, so ersuche ich diejenigen Aeltern, welche geneigt seyn möchten, mir ihre Söhne anzuvertrauen, dieselben in den Nachmittagsstunden von 1 bis 3 Uhr bei mir zu melden. Ueberhaupt bemerke ich, daß ich täglich in den bezeichneten Stunden in kirchlichen oder Institutsangelegenheiten in meiner Wohnung (Ohlauer Straße, goldne Kanne, No. 58) zu sprechen bin; von Johanni d. J. ab aber in dem Institute selbst (Nikolai= und Herrnstraßenecke, Göllnersches Haus, No. 77) wohnen werde. W. Eggeling, Prediger.

Pensionair=Gesuch.

Auf ein bedeutendes Gut in der Nähe von Breslau, wird Term. Johanni d. J. unter soliden Bedingungen ein Pensionair gesucht. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr Kaufmann Rudolph, Altbüßerstraße No. 52.

Literarische Anzeige.

Einige sehr empfehlungswerthe praktische

Lehr- und Unterrichts-Bücher,

welche im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau erschienen und zu haben sind:

1) Handel, Chr. Fr., (Superintendent und Pfarrer in Neiße) Evangelische Christenlehre mit und nach den Hauptstücken des Katechismus, für den Schul- und Konfirmanden-Unterricht. 2te verbesserte Auflage. 8. 5 Sgr. In Parthien von 30 Exempl. und darüber, bei direkter Bestellung, kostet das Exemplar nur 3 Sgr.

Dieser Katechismus ist bereits in der ersten Auflage in vielen Orten beim Religions-Unterricht zum Grunde gelegt und mit Nutzen eingeführt worden. Den Hauptstücken des Katechismus sind die nöthigen Erklärungen hinter jedem Stücke beigefügt, wonach sodann unmittelbare Bibelsprüche und Liederverse, zumeist aus alten Kernliedern, folgen. Lehrenden und Lernenden, ja selbst seinen jüngeren Amtsbrüdern, glaubt der Herr Verfasser zum Konfirmanden-Unterricht ein Buch geliefert zu haben, welches einem lange gefühlten Bedürfnisse abhelfen soll. Am Schlusse sind Morgen-, Tisch-, Abend- und Schulgebete beigefügt.

---

2) Harnisch, Dr. W., die Raumlehre, oder die Meßkunst, gewöhnlich Geometrie genannt, mit gleichseitiger Beachtung von Wissenschaft und Leben für Lehrer und Lerner. Mit 7 Steintafeln. 8. 18 gGr. oder 22½ Sgr.

Der Herr Verfasser giebt in obigem Buche einen Leitfaden der Geometrie für die Volks- und Bürgerschulen, in welchem die Weitschweifigkeit der Pestalozzischen Schule und die dürren Begriffe der alten Mathematik vermieden sind. Die Herren Volksschullehrer, welche mit vorliegendem Buche sich bekannt machen wollen, werden es sehr brauchbar finden.

---

3) Morgenbesser, M., Schlesischer Kinderfreund. Eine Lese- und Lehrbuch für die Stadt- und Landschulen Schlesiens. 8. 1ster Theil. 1826. 16⅔ Bogen, 6 Sgr. 2ter Thl. 1827. 18 Bogen, 6 Sgr.

Indem wir den Preis für diesen neuen Schlesischen Kinderfreund so überaus wohlfeil stellen, glauben wir den Wünschen sämmtlicher Herren Schulvorsteher entgegen zu kommen, und zugleich die allgemeine Einführung eines in jeder Hinsicht empfehlungswerthen Buches zu erleichtern. Der rühmlichst bekannte Herr Verfasser hat hier ein Buch geliefert, wie es für die Volksschulen auf dem Lande und in den Städten ein Bedürfniß ist. Da Herr Rector Morgenbesser die Bedürfnisse der Volsschulen aus vieljähriger Erfahrung kennt, so hofft er in seinem Buche dasjenige gegeben zu haben, was theils zur Uebung des Lehrers, theils zur Erlangung der unentbehrlichen Sachkenntnisse nöthig und der Fassungskraft und dem Ideenkreise der Jugend angemessen ist. Er empfiehlt dieses Buch den Herren Superintendenten und Revisoren der Volksschulen seines Vaterlandes zu freundlicher Berücksichtigung.

---

4) Nösselt, Fr., Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. 2te verb. Auflage. 3 Bde. gr. 8. 1827.
3 Rthl. 20 gGr. oder 3 Rthl. 25 Sgr.

Es existirte bis jetzt noch kein Werk, welches aus dem weiten Gebiete der Geschichtswissenschaft dasjenige erschöpfend enthielte, was für den weiblichen Unterricht besonders sich eignet, und zwar weder in trockener Kürze, noch auch so umständlich, daß es dadurch für die in ihren Mitteln oft beschränkten Jugendlehrer und Schülerinnen zu kostbar wäre. Durch vorstehendes Werk ist so ein praktisches Hülfsmittel beim Geschichtsunterricht für Mädchen gegeben, und der Grundsatz: daß die Geschicht dem Mädchen ganz anders vorgetragen werden müsse, als dem Knaben und Jünglinge, musterhaft durchgeführt worden. Die meisten gelehrten Zeitschriften Deutschlands haben dieses Werk, welches in der 2ten Auflage noch bedeutend gewonnen hat, als eine vorzüglich brauchbare Arbeit anerkannt, und einstimmig empfohlen, und so hoffen wir, wird diese 2te Auflage, die auch im Druck und Papier sich auszeichnet, mit gleichem Beifall wie die erste aufgenommen werden.

---

5) Nösselt, Fr., Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. 2te verb. Auflage. 8. 8 Gr. oder 10 Sgr.

Die erste Auflage dieser Weltgeschichte für Mädchen hat sich schnell vergriffen. Der großen Brauchbarkeit wegen ist diese Schrift in den meisten Unterrichts-Anstalten für Mädchen eingeführt und dem Geschichts-Unterricht zum Grunde gelegt. Lehrern an Töchterschulen, so wie Eltern, welche den heranwachsenden Töchtern ein wahrhaft brauchbares Bildungsmittel in die Hände geben wollen, kann dieses Buch mit Recht empfohlen werden.

6) Rendschmidt, F., (Lehrer am katholischen Schullehrer-Seminarium,) Anweisung zum Kopfrechnen für Lehrer in Volksschulen. 2te verbesserte Auflage. 8. 1826. 10 Sgr. oder 12½ Sgr.

Wenn unter den vielen vorhandenen Rechenbüchern ein neues eine zweite Auflage erlebt, so ist dies ein Beweis von der Brauchbarkeit eines solchen Buches. Wir wollen daher nichts unterlassen, auf obige Anweisung zum Kopfrechnen von neuem aufmerksam zu machen, und es allen Herren Lehrern an Volksschulen zu empfehlen, welche es noch nicht kennen sollten.

7) Algebraisches Kopfrechnen
für
Elementar-Lehrer,
von
A. Titz,
Lehrer am kathol. Schullehrer-Seminar in Ober-Glogau.
8. 1827. Weißes Druckpapier.
18 Sgr. oder 22½ Sgr.

Der Herr Verfasser will durch genanntes Werk den Seminaristen und den Elementar-Lehrern einen Leitfaden in die Hände geben, an welchem sie sicherer, als durch das Abschreiben der Hefte zum Ziele gelangen. Es ist ein Produkt mehrjähriger Erfahrung, und in sofern erprobt, weil durch diesen Leitfaden viele ehemalige Zöglinge des Herrn Verf. zu tüchtigen Denkern für das mathematische Fach gebildet worden sind. Wir glauben demnach, oben genanntes Werk als ein durchaus praktisches und treffliches mit allem Rechte empfehlen zu können. Der Druck ist gut und korrekt, das Papier weiß und der Preis sehr billig.

8) Vorlegeblätter zum ersten allgemeinen Elementar-Unterricht im freien Handzeichnen. Entworfen und gestochen von J. F. Schall. 2te vermehrte Auflage. 1827. 20 Sgr.

Diese zweite Auflage ist mit sechs neuen Tafeln vermehrt worden, welche vorzüglich als Ergänzungen zu betrachten sind, besonders um weniger talentvollen Schülern leichtere Uebungen als Vorbereitung zu den schwierigern zu verschaffen, wodurch die Brauchbarkeit dieser Vorlegeblätter noch wesentlich erhöht worden ist. Wer obige Vorlegeblätter direkt von der Verlagshandlung bezieht, zahlt für das Exemplar nur 15 Sgr., in jeder andern Buchhandlung gilt der Ladenpreis von 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 29. März 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.